

5. Stunde: Mathe & 6. Stunde: Tanz -Schulstundenplan der Zukunft?

„take-off: junger Tanz. Tanzplan Düsseldorf“
Eine Vision wird wissenschaftlich erforscht

Bildungs-Innovationen: Kulturelle Bildung und Tanz als Schulfach



PISA und die „Kulturdiskussion“

PISA: Grundlegendes

- international standardisierte Leistungsmessung
- Teilnehmer sind 32 Staaten, davon 28 Mitgliedsstaaten der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development)
- von Teilnehmerstaaten gemeinsam entwickelt
- mit 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in ihren Schulen durchgeführt
- In jedem Land werden zwischen 4.500 und 10.000 Schülerinnen und Schüler getestet.

PISA und die Kulturdiskussion

PISA: Inhalt

- Erfasst vor allem Lesekompetenz, mathematische Grundbildung und naturwissenschaftliche Grundbildung.
- Postulat: Neben der Beherrschung des Lehrstoffs sollte auch die Beherrschung wichtiger fächerübergreifender Kompetenzen erfasst werden.

PISA und die Kulturdiskussion

Argumentationsansätze für kulturelle (Schul)Bildung

- **Bildungskonzept ist funktional: Es geht um Bildung für das Leben, um "life skills"**
- **Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil von Bildung**
- **Durch kulturelle Bildung können wichtige Schlüsselkompetenzen vermittelt werden**

PISA und die Kulturdiskussion

„Auf Bildungsseite hat der PISA-Schock dazu geführt, Standards zu überdenken und neue Wege der Förderung von Kreativität und Zukunftsfähigkeit zu suchen. Hier muss sich die kulturelle Kinder- und Jugendbildung einbringen. Sie verfügt über wertvolle Potentiale, Kreativität und zukunftsfähige Kompetenzen zu vermitteln.“

(Empfehlung der KMK zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung, Beschluss der KMK vom 01.02.2007).

PISA und die Kulturdiskussion

„Die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz und Kreativität von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiges Element der Zukunftsgestaltung. [...] Kulturelle Bildung ist Teil der allgemeinen Bildung. [...].“

(Kommunale Positionen zur Bildungsreform, Positionspapier des Deutschen Städtetages, März 2006).

Argumente für kulturelle Bildung

- Kulturelle Bildung hat eine Berechtigung als Selbstzweck als Teil eines umfassenden Bildungsansatzes.

und/versus

- Kulturelle Bildung und musische Schulfächer können als Mittel zum Zweck Schlüsselkompetenzen fördern und Leistungen im kongnitiven Bereich steigern .

Was ist „take-off: Junger Tanz“?



Take-off: junger Tanz I

Dachorganisation „Tanzplan Deutschland“

- Initiative der Kulturstiftung des Bundes
- Ziele:
 - Neue Konzepte für Tanz umsetzen
 - Netzwerk und Lobby für den Tanz aufbauen
 - Verbesserung der öffentlichen und kulturpolitischen Akzeptanz des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland

Take-off: junger Tanz II

Teilprojekte „Tanzplan vor Ort“

- Ausgewählt wurden neun Städte: Berlin, Bremen, Dresden, Frankfurt/Main, Essen, Hamburg, München, Potsdam, Düsseldorf
- **„take-off: junger Tanz“: Düsseldorfer Projekt mit Fokus auf Tanz für Kinder und Jugendliche**

Take-off: junger Tanz III

Vision von „take-off: junger Tanz“

- Eines der langfristigen Ziele ist die Einführung von Tanz als Schulfach im Bereich musischer Fächer (wie Musik, Literatur oder Kunst)



Take-off: junger Tanz IV

□ Finanzierung durch:

- Bundeskulturstiftung
- Ministerpräsidenten des Landes NRW
- Kunststiftung NRW
- Landeshauptstadt Düsseldorf
- Stadtwerke Düsseldorf
- Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf
- Stiftung Van Meeteren Düsseldorf



Take-off: junger Tanz IV

□ Kooperationspartner:

- Choreografen, Tänzer & Tanzpädagogen
- Gymnasien, Haupt-, Gesamt- und Förderschulen
- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Filmwerkstatt
- Forum Freies Theater
- junges Schauspielhaus
- tanzhaus nrw
- Tonhalle
- Universität Düsseldorf

Take-off: junger Tanz V



Untersuchungsdesign der Begleitforschung



Untersuchungsdesign

Methodenmix, z.B.:

- Einzelfallstudien
- qualitative Leitfadeninterviews
- quantitative Fragebogenerhebungen
- (Online-)Befragungen von Aufführungsbesuchern
- „Audio-Tanz-Tagebücher“ ausgewählter SchülerInnen
- Workshops mit LehrerInnen und DozentInnen

Stichprobe

- Einbeziehung aller Projektbeteiligten: Schüler, Dozenten, Lehrer, Eltern, Kulturmanager (N = ca. 1.800)

Fragebogenkonstruktion I

Geschlossene Fragen („quantitativ“)

Beispiel aus dem Lehrerfragebogen:

Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte:

	Sehr gut	Eher gut	Eher schlecht	Sehr schlecht
Zusammenarbeit mit den TanzdozentInnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisation des Tanzunterrichts an der Schule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- **Vorteil:** Schnelle und eindeutige Auswertung
- **Nachteil:** Vorgaben schränken die Person in ihrer Antwort ein

Fragebogenkonstruktion II

Offene Fragen („qualitativ“):

Beispiel aus dem Lehrerfragebogen:

Wenn Sie KollegInnen anderer Schulen von Take-Off berichten würden, was würden Sie erzählen? _____

- **Vorteil:** Schränken die Person in ihrer Antwort nicht durch Vorgaben ein
- **Nachteil:** Sind aufwendig in der Auswertung

Leitfadeninterview I

- **Qualitative** empirische Sozialforschung
- Festlegung von Fragen in einem Interviewleitfaden
- Leitfaden strukturiert das Interview inhaltlich - Reihenfolge der Fragestellung ist aber nicht zwingend
- Keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten - Fragen können sehr offen und frei beantwortet werden
- Haltung des Interviewers: „neutrales Wohlwollen“
- Vermeidung von Suggestivfragen – Beispiele:
 - „**Welches ist Ihre Meinung...**“ statt „Denken Sie nicht, dass ...“
 - „**Was halten Sie davon?**“ statt „Sind Sie zufrieden damit?“

Leitfadeninterview II

□ Vorteil:

- Offenheit: Die interviewte Person kann das Gespräch auch auf neue Gesichtspunkte richten und das Interview erweitern.
- Explorative Verfahren fördern die Entwicklung von Ideen und Hypothesen zu einem bestimmten Thema.

□ Nachteil:

- Aufwendige Auswertung, die viel Erfahrung braucht
 - Häufiger Kritikpunkt: keine „objektiven“ Messkriterien
- **zentrales Qualitätskriterium der qualitativer Sozialforschung: Intersubjektive Nachvollziehbarkeit**

Ergebnisse zu Tanz als Schulfach



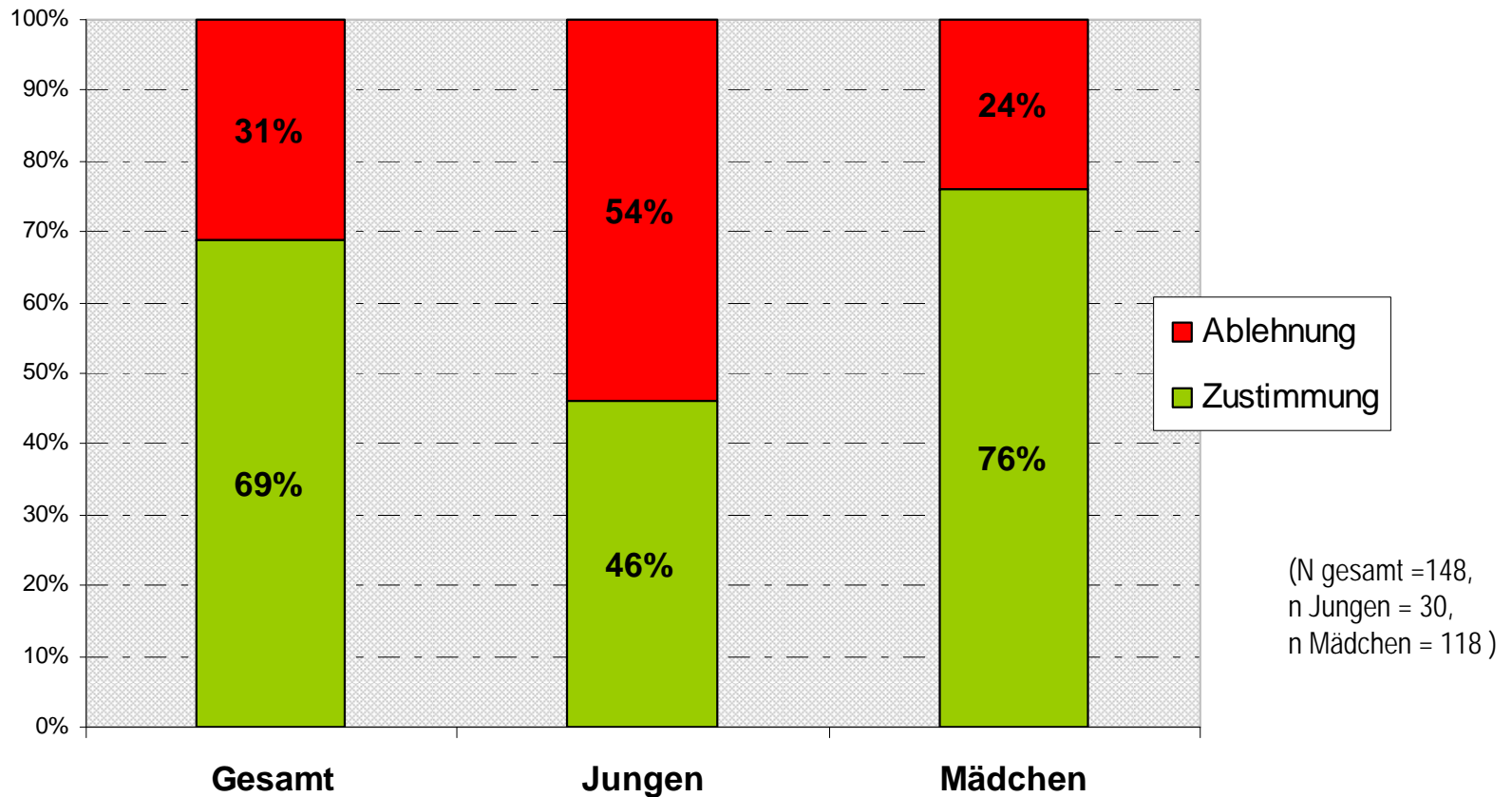
Tanz als Schulfach – Schüler I

Resonanz auf den Tanzunterricht

- *„Es macht Spaß zu zeigen, dass man gleichzeitig Spaß und Disziplin lernen kann.“ (m FB J6)*
- *„[Ich habe Tanz gewählt], weil nichts anderes frei war.“ (m FB J4)*
- *„Der Kena hat mich früher immer so gemobbt: ‚Na du und tanzen!’ Und jetzt hat der zugekuckt und mir gesagt: ‚Du und tanzen: Yippie!’“ (5mGyAGb)*

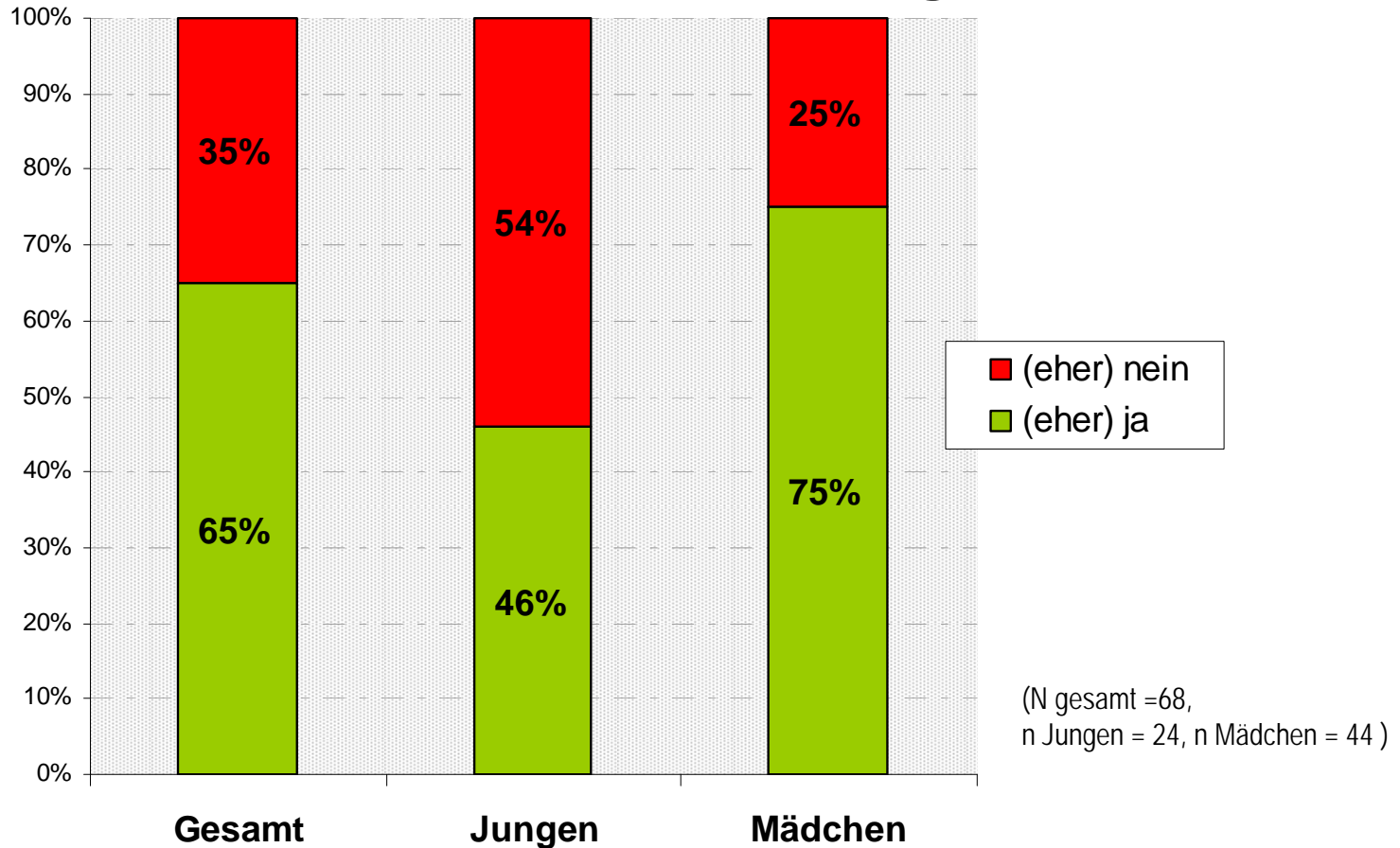
Tanz als Schulfach – Schüler II

Resonanz auf Tanz als Schulfach



Tanz als Schulfach – Schüler III

Würden die Pflichttänzer auch freiwillig Tanz wählen?

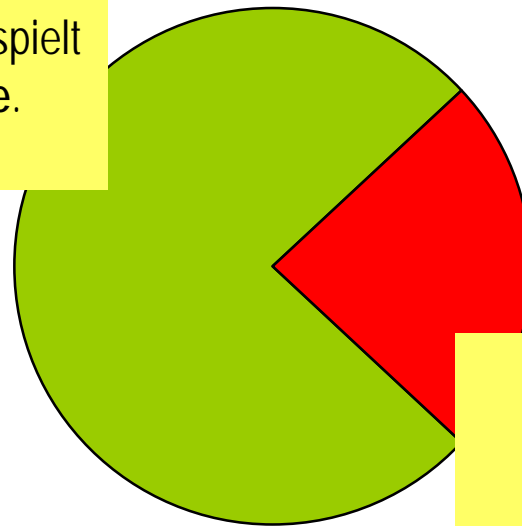


Tanz als Schulfach – Eltern I

Resonanz auf Tanz als Schulfach

Bei 38% der Eltern,
die Tanz als Fach befürworten, spielt
Tanz in der Familie keine Rolle.

■ Zustimmung
76%



■ Ablehnung 24%

Bei 72% der Eltern,
die Tanz als Fach ablehnen, spielt
Tanz in der Familie keine Rolle.

N = 100

Tanz als Schulfach – Eltern II

Befürwortung von Tanz als Fach – Gründe:

- Schulung von Bewegungsfähigkeit und Rhythmusgefühl
- Ausdrucksförderung
- Körperschulung
- Förderung personaler Kernkompetenzen
- Teamwork/Gruppenfähigkeit
- Etablierung künstlerisch-musischer Fächer
- Weil „*Tanzen Freude macht*“ (E37)



Quelle: Elternfragebögen

Tanz als Schulfach – Eltern III

Ablehnung von Tanz als Fach - Gründe:

□ Freiwilligkeit von Tanz:

- Tanz „*ist nicht jedermanns Sache, gerade für Jungs nicht*“ (E21)
- Tanz gehört „*eher zur Freizeitaktivität*“ (E74)

□ Tanz nur als ergänzendes Angebot:

- „*Es darf kein Unterricht, z.B. Sport dafür ausfallen*“ (E77)
- „*Wichtig ist, dass der reguläre Unterricht fortgesetzt wird*“ (E48)

□ Höherwertung kognitiver Fächer:

- Mit Tanz als Fach wird „*die Schulleistung in den Hintergrund gestellt*“ (E30)

Tanz als Schulfach – Lehrer I

Polaritätsprofil: Gesamtbild einer Klasse zu Beginn und zum Ende des Tanzjahres

Ängstlich		●	●		Mutig
Als Einzelne/r		●	●		als Gruppe
Unruhig		● ●			Ruhig
Aggressiv		●	●		Friedlich
Verschlossen		●	●		Aufgeschlossen
Lustlos			● ●		Motiviert
Kompetitiv		●	●		Kooperativ

Tanz als Schulfach – Profis erwünscht I

- *„Ich denke, das muss jemand machen, der von der Pike auf Tanzen quasi gelernt hat. Also nicht von der Pike Ballett, aber der einfach jahrelange Tanzerfahrung schon mitbringt“ (1 Lehrer 5)*
- *„Schrecklich, verbeamtete Tänzer an Schulen fortzubilden. Da geht ganz viel kaputt.“ (Dozentin, WS)*
- *„Wenn man es komplett in ein System reinpackt, wird es tot, würde ich sagen.“ (Dozent, WS)*

Tanz als Schulfach – Profis erwünscht II

- *„Ich finde es gerade gut, dass es jemand Professionelles macht. Wenn es ein Sportlehrer machen würde? Oh je, ich weiß nicht ... das wäre schon ein Unterschied. [...] Die meisten haben auch Knieprobleme ... oder Rückenprobleme.“ (8wHWPb)*
- *„Das ist der Hammer! Mit einem Profi zu tanzen [...] das ist echt schön. Wir haben wirklich Glück, dass wir da so eine Professionelle haben.“ (8wHWPa)*